

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
—  
Jahrgang 1900.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trageloh  
90 J., im Bezirk I. A.  
außerhalb d. Bezirks  
1 A. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amte- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infektions-Webste  
f. d. einseitige Seite  
aus gewöhnl. Schafst  
oder deren Kamm bei  
einmalig. Durchnähen  
9 J., bei mehrmalig.  
12 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Plauderflüßchen  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr 15

Nagold, Samstag den 27. Januar

1900.

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“

für die Monate  
Februar und März

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amliches.

## Bekanntmachung.

Am Samstag, den 3. Februar ds. J. nachmittags 1 Uhr, findet eine außerordentliche

## Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

- 1) Beschlußfassung über Einrichtung einer Niederdruckdampfheizung im Hauptgebäude des neuerrichteten Bezirkskrankenhaus und über die innere Einrichtung des Krankenhauses, sowie die Beschaffung weiterer Mittel für die eventuelle Dampfheizung und die innere Einrichtung des Krankenhauses.
- 2) Beschlußfassung über die Sicherung einer Katastrophometerstelle in Wildberg und die Anstellung der Katastrophometer im Bezirk als Köpferschaftsbeamte.
- 3) Wahl des Oberamtswandarztes und Distriktsarztes für die Gemeinden Eshausen, Rohrdorf, Felshausen, Emmingen, Minderbach und Brondorf.
- 4) Besuch um Bewilligung eines Beitrags zum Bau einer neuen Brücke über die Nagold bei der Pfondorfer Mühle.
- 5) Eine Reihe minderwichtiger Gegenstände.

Die Herren Deputierten werden aufgefordert, vor Beginn der Verhandlungen das im Rohbau fertiggestellte Bezirkskrankenhaus zu besichtigen.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Turnus XIII. maßgebend.

Dienach sind Stimmberechtigt:

Die gewählten Deputierten von Nagold (6), Altensteig-Stadt und Hatterbach mit Altsuffen (je 2) Böfingen, Ebershardt, Eshausen, Eshausen, Enzthal, Felsbronn, Gerweiler, Gillingen, Felshausen, Oberschwandorf, Rohrdorf, Simmersfeld, Spielberg, Salz, Leberberg, Unterthalheim, Waldorf mit Ronhardt, Barth, Wenden, Wildberg (je 1). Die Vertreter der nicht im Turnus befindlichen Gemeinden sind beauftragt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die stimmberechtigten Deputierten wollen präzis erscheinen. Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Nagold, den 23. Januar 1900.

R. Oberamt, Ritter.

## Zum Geburtstage des Kaisers.

Alle Staatswesen haben ihre eigenartige Entwicklung, die hervorgebracht und beeinflusst wird von dem Willen und den Talenten großer Staatsgründer und Staatslenker und ihren Nachfolgern, denn die Staatsgeschäfte als solche kann das vielköpfige Volk nicht selbst leiten, sondern es kann an deren Gange durch berufene Vertreter nur mitwirken. Diese bei allen ethischen und gereisten Volkstümern vorhandene Anschauung über die Entstehung und Erhaltung eines Staates hat in der europäischen Völkervereinigung, begründet auf die Einheit des Willens und die Souveränität des Staatsoberhauptes, nicht nur ein Felsen von Erz in den politischen Stürmen, sondern auch ein hoch zu schwebendes Paladium in Bezug auf die staatliche Autorität, die Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz und die Spendung von Guts- und Gnadenbeweisen ist. In diesem schönen und stolzen Gefühl feiert man in allen deutschen Bundesstaaten den Geburtstag der angestammten Fürsten, und begeht am 27. Januar das preussische Volk den Geburtstag seines Königs in alter Liebe und Treue.

Seit der ruhmreichen Wiedererhebung des deutschen Reiches feiert man aber auch in allen deutschen Landen und auch bei unseren deutschen Brüdern jenseits der Grenzen den Geburtstag des deutschen Kaisers, dessen Lasten und Würden der König von Preußen als Präsident des Bundesrates der deutschen Fürsten nach der Reichsverfassung trägt. Denn in herrlicher von den Vorfahren nicht geahnter Weise hat der große Kaiser und König Wilhelm I., indem er die ganze Macht Preußens in den Dienst der deutschen

Sache stellte, den Wunsch der Deutschen erfüllt und im Vereine mit treuen Bundesgenossen, weisen Staatsmännern, genialen Feldherren und einem tapferen Volksheroen das deutsche Reich vor nun 29 Jahren gegründet. Und kraftvoll und unentwegt große, herrliche Ziele für das deutsche Vaterland im Auge habend waltet nun seit langen Jahren bereits der Kaiser Wilhelm I., der Kaiser Wilhelm II., seines hohen Herrscheramtes, und zu unserer Freude begehrt der Herrscher am 27. Januar in rüstiger Gesundheit seinen 41. Geburtstag. Die hohe und schwierige Aufgabe des Kaisers ist die Erhaltung von Deutschlands Macht und Größe und der feste und sichere Ausbau auf allen den Gebieten, wo wir im Rücklande geblieben sind. In der kritisch gewordenen Weltlage ist es uns gerade in letzter Zeit vor die Augen getreten, wie schwer es ist, in Ausbau des Reiches allen Aufgaben gerecht zu werden. Rag eine geläuterte Anschauung und eine opferwillige Vaterlandsliebe seitens des Volkes und des Reichstages dem Kaiser beistehen in seinem neuen Lebensjahre die Aufgaben zu lösen, von denen zur Ehre und Bereicherung unseres Vaterlandes das Herz des Kaisers erfüllt ist!

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Dienstag die tags zuvor begonnene Generaldebatte über die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen. Auch in der Dienstagdebatte erklärten sich fast sämtliche Redner aus dem Hause für den Grundgedanken der Vorlage, wie dies schon in der Montagdebatte der Fall gewesen war. Der freis. Volksp. Reichst. der Rat. Abg. Dr. Baasche, der sächsische Dem. Schart und der Reichsp. Volksp. erkannten übereinstimmend die arbeitsfreundliche Tendenz der Vorlage an, machten jedoch in den Einzelheiten derselben mancherlei Bedenken geltend. Daneben wiesen die beiden rechtsgerichtet. Abg. die durchgängig abfällige Kritik, welche der sog. dem. Abg. Stadthagen in der Montagdebatte an der Unfallversicherungsnovelle ausgesprochen hatte, als unangebracht zurück. Dies hielt jedoch der Abg. Wollschlaeger nicht ab, die Angriffe seines Parteigenossen Stadthagen auf diese Vorlage jetzt zu erneuern, wobei er sich besonders bemühte, nachzuweisen, daß die Rente zu den Arbeitslosen im höchsten Maße verhältnismäßig sei. Nach einer Abfertigung der Auslassungen Wollschlaegers seitens des Staatssekretärs Grafen Posadowski wurde die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Dann nahm der Reichstag die Staatsverhandlungen beim Etat des Reichsjustizministeriums wieder auf; wobei sich abermals eine Debatte über die westdeutschen Zustände unter Beteiligung der Abg. Bachmann (freis. Volksp.), Reich (konf.) und Dr. Sattler (nat.-lib.) abspielte, während sich dazwischen der Abg. Reich (Z.) über juristische Reformfragen und Abg. Schmidt-Warburg über die bekannte Rundgebung des Berliner Landgerichts I betrieß der Antrag des Oberlandesgerichts in Dresden verbreitete. Dann fand der genannte Spezialetat in seinen sämtlichen Positionen ohne weitere Debatte Genehmigung. Am Mittwoch wurde die Staatsdebatte beim Etat des Reichsjustizministeriums fortgesetzt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 25. Jan. Württemberg. Landesaus- schuß des Deutschen Flottenvereins. Unter dem Vorsitz des Fürsten Karl von Urach, Grafen von Württemberg, fand Dienstag nachmittags die erste Sitzung des nunmehr durch Kooptation im Lande erweiterten Ausschusses statt. Es waren anwesend: Dampfschiffahrtsinspektor Veitge, Geh. Komm.-Rat C. Doerflinger, Dr. Karl Eiden, Komm.-Rat Engel, Guttschloher Jarny, Prof. Dr. Fraas, Geh. Komm.-Rat Franz, Geh. Legationsrat Frhr. v. Gemmingen, Landtagsabg. Günther, Geh. Komm.-Rat Hand, Geh. Hofrat Dr. Jul. v. Jobst, Fabrikant Jul. Kuttler, Präsident Frhr. v. Oa, Landtagsabg. Direktor G. Pfaff, General Dr. v. Pfäfer, Geh. Komm.-Rat v. Pfann, Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Repp, Prof. Dr. v. Schönborg, Prof. Dr. Kreidler, Gemeindevorstand Weingarten, Prof. Karl Weisbrecht, Ministerialdirektor v. Weizsäcker, Geh. Komm.-Rat Widenmann. Zunächst wurde zur Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden, sowie eines abgeleiteten „geschäftsführenden Ausschusses“ geschritten; alsdann wurde Herr Direktor Thomas von der Stuttgarter Mi- und Rückversicherung-Aktiengesellschaft zum Vorstand der zu errichtenden Geschäftsstelle gewählt und die Württ. Bankanstalt vormalig Pfann u. Co. zur Zahlstelle bestimmt. Hierauf erfolgte die Beratung und Feststellung der Satzungen, welche für die Geschäftsfähigkeit des Württ. Landesaus- schusses maßgebend sein sollen. Außerdem wurde noch die Kooptation in den Ausschuß von mehreren Personen, welche dem Verein gute Dienste leisten können, beschlossen. An der sich hieran anschließenden Erörterung, in welcher Weise die Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins in Württemberg wesentlich gefördert werden können, beteiligten sich fast sämtliche anwesende Mitglieder, und es wurde darüber vollständige Uebereinstimmung erzielt, durch Bestellung von Vertrauensmännern im Lande, Errichtung von Orts- oder Bezirksvereinen, durch Verbreitung von Druckschriften, welche die Notwendigkeit der Vermehrung der deutschen Flotte in leichtfaßlicher Weise darthun, sowie durch Veranstaltung von Vorträgen befähigter Persönlichkeiten über das deutsche

Marinewesen das Interesse in die weitesten Kreise des Landes zu tragen. Dem letzteren Gedanken wird bereits dadurch Rechnung getragen, daß am 5. Febr. im Konzertsaal der Biederhalle ein Vortrag des Herrn Dampfschiffahrtsinspektors, Kapitänleutnant J. D. Veitge, über die deutsche Marine in Aussicht genommen wird, worüber die Tagesblätter noch nähere Mitteilung bringen werden. (W. B.)

Stuttgart, 25. Jan. (Korr.) Der deutsche Lehrer- verein für Naturkunde hat nunmehr über 1200 Mitglieder. Er ist von Volksschullehrern gegründet, die denn auch das Hauptkontingent stellen. Doch sind andere Leute wie Beamte, Geistliche u. s. w. zahlreich vertreten. Der Verein hat eine eigene Zeitschrift: „Aus der Heimat“, die ihren 18. Jahrgang angetreten hat. Von Zeit zu Zeit erhalten die Mitglieder Gratisgaben, so heuer die ersten Bände des Prachtwerkes „Flora“, das im Buchhandel auf 1. 36. — kommt.

Rottenburg, 25. Jan. (Korr.) In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegie wurde die Erbauung einer neuen Turnhalle mit einem Kostenaufwand von ca. 68000 M. beschlossen.

Kirchheim u. T., 22. Jan. Bei der Strucurregelung der Gehaltsverhältnisse an der hiesigen Volksschule und Mädchen-Mittelschule haben die bürgerlichen Kollegien gezeigt, daß sie die Bedeutung der Schule zu wahren verstehen. Wenn auch die Einführung eines eigentlichen Gehaltsvorrückungssystems an dem unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand scheiterte, so wurden doch namhafte Zulagen erteilt. Es wurden solche gewährt in der Höhe von 160 M. bis 600 M. und zwar in der Weise, daß nicht der dienstälteste und älteste Lehrer die höchste Zulage erhielt sondern derjenige, der am längsten in hiesiger Stadt wirkte. Ferner wurde die Besoldung der unständigen Lehrer auf 1100 M. und die Belohnung für Abteilungsleiter auf 72 M. auf 75 M. erhöht; das neue Schulgesetz verlangt 60 M.

Kornwestheim, 25. Jan. (Korr.) Die Verhandlungen, die unsere Gemeinde wegen der Markungsgrenzregulierung mit der Stadtgemeinde Ludwigsburg führte, scheinen in letzter Zeit zur Ruhe gekommen sein. Es handelt sich um den zu unserer Markung gehörenden bis vor das Ludwigsburger Thor reichenden Salomwald mit Umgebung, den die Ludwigsburger Stadtgemeinde käuflich erwerben wollte. Bis heute hat jedoch wegen der Höhe der geforderten Entschädigungssumme zwischen den beiden Gemeinden eine Einigung hierüber nicht erzielt werden können.

Ravensburg, 26. Jan. (Korr.) Gestern tagte hier der Witteverein Ravensburg, Weingarten und Friedrichshafen, wozu auch Nichtmitglieder geladen waren. Als Referent war Restaurateur Schromm aus Stuttgart erschienen. Zunächst behandelte er die Gläser-Eiche und ging dann auf das Stellungsvermittlungswesen über. Auch machte er den Vorschlag, daß die Kohlenläure, welche nun einmal zum Ausschank junger Biere notwendig sei, von den Brauereien selbst geliefert werden müsse. Nachdem er noch das Transportschiff gestreift, ging er auf den gegenwärtigen Stand der Umgebungsfrage über und betonte, daß der Befehlswurf den Wünschen der Wirte durchaus nicht entspreche. Sodann empfahl Redner den Wirten den Eintritt in einen Gastpflichtverein, da das neue Bürgerl. Gesetzbuch den Wirten bei Unfällen und Diebstählen besonders harte Vorschriften mache. Schließlich stellte er an seine Kollegen die Aufforderung zum Eintritt in die Verbandskassen, wozu er Wünsche ziemlich entgegenwärtig war. Die Bezeichnung, welche in kollegialster Weise verließ, spendete dem Redner reichen Beifall.

Dresden, 25. Jan. Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr verschieden. (Die Meldungen der letzten Tage über das Befinden der an Lungenerkrankung schwer erkrankten Herzogin waren derart, daß die Todesnachricht nicht unerwartet kommt. Das ganze deutsche Volk nimmt Anteil an dem schweren Verlust der Kaiserin, die in der Hingeschiedenen ihre Mutter betrauert, und bei uns im Süden ist die Teilnahme doppelt herzlich, da die Herzogin als geborene Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg (Schwester des kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen) mit dem schwäbischen Land in engen Beziehungen stand. Geboren war die Herzogin Adelheid, als Tochter des Fürsten Ernst von Hohenlohe-L., am 20. Juli 1835, sie stand also im 65. Lebensjahr. Sie vermählte sich zu Langenburg am 11. Sept. 1856 mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Kauzenburg (geboren 6. Juli 1829, gestorben 14. Jan. 1880), der nach dem Tode des Königs Friedrich VII. von Dänemark (16. Nov. 1863) in einer Proklamation gegen die Usurpation der Herzogtümer Schleswig und Holstein Einsprüche erhob und in der Geschichte jener Zeit bis 1866 eine bedeutende Rolle spielte. Aus

der Ehe sind außer der Kaiserin Auguste Viktoria, geb. 22. Oktober 1858, noch folgende Kinder hervorgegangen: Prinzessin Karoline Mathilde, geb. 25. Jan. 1860, vermählt seit 1885 mit dem Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg; Herzog Ernst Günther, geb. 11. Aug. 1863, vermählt 2. Aug. 1898 mit Dorothea, Prinzessin von Sachsen-Roburg-Gotha; Prinzessin Louise Sofie, geb. 8. April 1866, vermählt seit 1889 mit dem Prinzen Leopold von Preußen; endlich Prinzessin Geodora, geb. 3. Juli 1874).

Berlin, 25. Jan. Die Morgenblätter melden: Der in dem Diegnitzer Sattenmordprozeß verurteilte Markwig legte bei dem Reichsgerichte Revision ein.

Berlin, 25. Jan. Die Flottengegenstände fordern eine zweite Schlachtflotte, gleich stark wie die alte, außerdem 6 große und 7 kleine Kreuzer. Zwei Geschwader bilden die aktive, die anderen zwei die Reserveflottillen. Die Mittel werden alljährlich durch den Etat bereit gestellt. Die Begründung sieht die Durchführung bis 1916 vor. Die jährliche Kostensteigerung beträgt 11 Millionen, man erwartet die Deckung unter Zuziehung von Anleihen ohne neue Steuern. Es wird die Notwendigkeit einer gesetzlichen Festlegung des Flottenbestandes betont, man verzichtet auf eine gesetzliche Normierung der Beschaffungsmittel.

Die Flottenvorlage scheint im Bundesrat keineswegs in jenem Tempo erledigung finden zu sollen, wie man dies nach den betreffenden Ankündigungen der offiziellen Presse erwarten mußte. Am 16. Jan. ging die Flottenvorlage dem Bundesrat zu, und ließ es, daß der Ausschuss für Seewesen dieselbe am 22. Jan. zur Beratung im Plenum fertigstellen würde und daß alsdann die Verabschiedung des Flottengesetzes in einer am nächsten Tage abzuhaltenden außerordentlichen Plenarsitzung des Bundesrates zu gewärtigen sei. Bisher ist jedoch von einer solchen Sitzung noch nichts bekannt geworden, man muß daher annehmen, daß sich die Flottenvorlage noch im zuständigen Bundesratsausschusse befindet.

#### Ausland.

Der Bürgermeister von Prag, Dr. Poplitz, einer der während des tschechischen Deutschenstreßes des Böhmenlandes, hat sehr rasch in höchst unruhiger Weise abgewirtschaftet. Er hat vom Stadtrat Abschied genommen; seine Amtszeit ist zu Ende und er hat keine Aussicht, wiedergewählt zu werden. Zum Schaden hat man ihm noch sogar den Spott gesät. Die Mitglieder des Stadtrats hatten nämlich zur Abschiedsfeier eine gedruckte „Einsparung“ erhalten, die zur Teilnahme an der „Komödie“ aufforderte, die der Sozialist Dr. Poplitz aufzuführen werde, bis er mit Thränen im Auge von der Primatorenkette Abschied nehmen werde. Dr. Poplitz nannte in seiner Abschiedsrede diese Einsparungskarten ein Zeichen der Sittenverwilderung und Demoralisation, die überhandnehmen, und beschuldigte seine Gegner, daß sie ihn angefeindet hätten, weil er gewinnbringende Absichten nicht gebildet und die Protektionwirtschaft in der Gemeindevverwaltung bekämpft habe. Er habe den Grundsatz verfolgt: Weder Gewinn noch Ruhm! Aber in der tschechischen Gesellschaft verfolge sogar eine göttliche Sache den Spott, um wie viel mehr Gefühle der Begeisterung. In Wirklichkeit ist Dr. Poplitz gefallen, weil er neben seiner „patriotischen“ Tätigkeit keine Zeit und Energie mehr fand, sich den Interessen der Stadt zu widmen, so daß eine jämmerliche Mißwirtschaft eintrifft. Offentlich beschästigt sich sein Nachfolger mit den städtischen Angelegenheiten mehr als mit der Politik.

Paris, 24. Jan. In Tamaris im Var-Departement ist der Brigadegeneral a. D. Declairre gestorben. Er war im J. 1823 in Colmar im Elsaß geboren, wo sein älterer Bruder bis 1870 Gymnasialprofessor war. Im deutsch-französischen Krieg war Declairre Oberst und führte eine Brigade der Ostarmee unter Bourbaki. Bei dem Uebertritt der letzteren in die Schweiz ergriff Declairre die Flucht und konnte sich von den Nachwehen dieses Mißgeschicks niemals recht erholen. Als er 1878 Brigadegeneral wurde, nahm er den Abschied und ließ sich erst in Toulon, dann in Tamaris nieder. Sein Vieblingssport, seine Tage in Colmar im väterlichen Hause zu beschließen, wurde ihm nicht erfüllt.

Madrid, 24. Jan. Hier traf heute die Nachricht von dem Tode der Witwe des Marschalls Bazaine in Mexiko ein. Frau Bazaine lebte in Madrid, bis ihr Gatte starb, worauf sie ihren Wohnsitz nach ihrer Vaterstadt Mexiko verlegte. Sie war in der hies. Gesellschaft geschätzt und beliebt. Ein Sohn Bazaines ist Offizier im spanischen Heer.

Shanghai, 25. Jan. Die „Nord China Daily News“ melden: Durch ein in der letzten Nacht vom Kaiser Kwangju unterzeichnetes Edikt wird der 9 Jahre alte Sohn des Prinzen Luano Namens Tzijing zum neuen Kaiser ernannt. Er bestieg am 31. Jan. den Thron.

Washington, 24. Jan. Alle Mächte, welche an den Verhandlungen bet. die offene Thüre in China teilnahmen, ließen dem Staatsdepartement ein Schreiben zu gehen, indem dieselben dem amerikanischen Handel in China die offene Thüre zusichern. Nur Japan und Italien gaben noch keine förmliche Zusicherung. Man glaubt jedoch, daß es sich nur um eine Verzögerung der postulierten Beschränkung handelt.

Zur „offenen Thüre“ in China wird aus Washington neuerdings gemeldet, alle Mächte die an den betreffenden Verhandlungen teilgenommen, hätten der Unionsregierung beruhigende schriftliche Zusicherungen gegeben, wonach sie dem amerikanischen Handel in China die „offene Thüre“ zusichern. Wenn von Japan und Indien eine solche schriftliche Zusage noch ausstände, so läge dies offenbar nur an einer postulierten Verzögerung.

#### Bom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 24. Jan. Heute Nacht sind hierher Depeschen aus Pretoria eingetroffen, die das endgültige Scheitern des Bormarischen des Generals Warren gegen Ladysmith bestätigen. Die Buren schreiben sich den vollständigen Sieg zu. Die Armees Warren's erlitt verhängnisvolle Verluste, daß sie bis auf Weiteres kampfunfähig ist.

London, 24. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Lourenzo Marques vom 24. ds.: Heute wurde allen Passagieren, deren Reiseziel Transvaal ist, mitgeteilt, daß die portugiesische Regierung ihre Abreise nicht gestatte.

London, 25. Jan. Die „Times“ melden aus Spearman's kamp vom 23. ds.: Das Feuer dauerte den ganzen Tag an. Den Engländern gelang es nicht, weiter vorzudringen. Die Buren hatten mehr Geschütze. Sie sind, nachdem sie die von ihnen besetzten Höhenlinien besetzt haben, welche sich fast ununterbrochen von den Drakensbergen mehrere Meilen ostwärts hinziehen, für einen Kampf von fast unabsehbarer Dauer gerüstet.

Nagold, 25. Jan. (Telephonische Mitteilung, abends 5 Uhr.) London. Das Kriegsamte veröffentlicht folgende Depesche. Aus Spearman kommt von heute Mitternacht 12 Uhr 10 Min. folgendes: General Warren's Truppen besetzten Dienstag Nacht den Spionskop und übertrachten eine kleine Burenabteilung, welche floh. Der Spionskop wurde den ganzen Mittwoch über von den Engländern besetzt gehalten unter den heftigsten Angriffen, besonders durch ein großes, schadenbringendes Granatfeuer. General Warren beschloß große Verluste. Woodgate ist gefährlich verwundet. General Warren glaubt, er habe die Stellung des Feindes unhaltbar gemacht. Seine Truppen sind in ausgezeichnete Verfassung.

Nagold, 26. Jan. (Telephonische Mitteilung, abends 5 Uhr.) London. General Buller telegraphiert unter dem 25.: Ich bedaure, mitteilen zu müssen, daß General Warren den Spionskop in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wieder aufgeben mußte.

#### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 24. Jan. Heute nachmittag verunglückte der Schwager des Kaufmanns Sonnenfeld, Bestzer des großen Damenkonfektionsgeschäftes in der Friedrichstraße, indem er sich über den Fahrstuhl herabstürzte und ihm dabei der Brustkorb eingedrückt wurde, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Waldsee, 23. Jan. Der von dem Landjäger Mosmayer auf dem Transport erkrankte Gefangene ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, der 45 J. a. Hausknecht Georg Schenk von Blesheim, Kreis Mühlhausen; den Namen „Hermann“ hatte er sich fälschlich beigelegt, weil er sich unter seinem eigenen Namen wegen Diebstahls flüchtiglich verfolgt glaubte. Schenk, der mit Frau und Kindern herumzog, wurde von M. in Jiegelsbach, wo die Kinder tagelänger bettelten, während der Vater sehte, wegen Ausbleibens seiner Kinder zum Bettel festgenommen und seiner Betrunkenheit und der vorgeschrittenen Tageszeit wegen in den Detarrest verbracht. Hier schimpfte er über den Landjäger und jersöhnte mehrere Gegenstände. Am nächsten Tag übernahm M. den Sch. zum Transport, wobei er ihn in vorchriftsmäßiger Weise über den Waffengebrauch belehrte, was Sch. wiederum mit Schimpfreden erwiderte. Im Wald bei Gaidanau erklärte Sch. nicht weiter gehen zu können und setzte sich über 1 Stunde lang nieder, ließ sich dann aber schließlich auf Juroren doch bewegen, weiterzugehen. Als Schenk zwischen Haisertuch und Waldsee wieder nicht weitergehen zu können behauptete, requirierte M. einen Bandhüter; diese Art der Beförderung befragte aber dem Gefangenen offenbar nicht, denn schon nach etwa 5 Min. erklärte er, jetzt gut laufen zu können. Raum war der Wald zwischen Waldsee und Haisertuch passiert, drehte sich Sch. plötzlich gegen M. mit den Worten: er gehe nicht weiter, sondern in den Wald zurück, und sprang, als er sah, daß M. das Gewehr herunternahm, mit dem Ruf: „schieß, Saulump“, dem nahen Wald zu. Der Bandhüter folgte ihm zwar sofort, der Abstand zwischen ihnen wurde aber immer größer. Sch. kam dem Wald immer näher und so gab M. nach mehr als 3maliger Wiederholung des vorchriftsmäßigen Zurufs „halt oder ich gebe Feuer“, auf Sch. einen Schuß ab, der unglücklichweise den Sch. in den Rücken traf, und nach etwa 15 Min. den Tod des Sch. zur Folge hatte.

Ul m, 26. Jan. (Korr.) Die Milchfälscherinnen haben jetzt böse Zeit. Die hiesige Polizei spürt ihren betrieblichen Manipulationen eifrig nach und bringt sie zur Strafsanktion. So wurde in den letzten Tagen die Oekonomensfrau Marg. Durr von Ludwigsfeld, welche ihre Milch abrahmte, mit Wasser verdünnte und als Vollmilch hierher lieferte, zu 15 M Geldstrafe verurteilt. Eine andere Milchfälscherin Angelika Arnold von Pfuhl wurde sogar wegen Betrugs und fortgesetzter Nahrungsmittelfälschung zu der Gefängnisstrafe von 5 Tagen verurteilt.

Beingarten, 25. Jan. (Korr.) Gestern früh brach im Hauptgebäude der hiesigen Spinnerei auf bis jetzt unausgesagter Weise Feuer aus, welches das ganze Gebäude in Asche legte. Die rasch herbeigelegte Feuerwehr und das Piket der Militärs hatten Mühe, die anderen Gebäude Magazine u. s. w. vor dem Brande zu bewahren, was auch gelang. Der Schaden, auch an Maschinen ist groß. Leider werden durch den Brand die vielen Arbeiter auf längere Zeit broilos.

#### Bermischtes.

Die Kleinen und die großen Oesen. Dieß, Zell, 3. erzählt folgendes: Wie in jedem staatlichen Verwaltungszweig, so

ist auch im Rechnungswesen der deutschen Kriegsmarine alles durch Dienstvorschriften bis ins kleinste weidlich geordnet. Zur Erzielung einer gewissen Einseitigkeit ist das im allgemeinen auch nötig. Da müssen indische Rupien und mexikanische Dollars vom schwachen Kurstand, türkische Pfunde und das ehrsüchtigstehende britische Pfund Sterling und die nicht minder von jedem exotischen Händler respektierten Schiffswägel auf Berlin unter einen Hut, bzw. in eine Kiste gebracht werden. Kechnlich steht mit dem Proviant, der schon die Handhabung der einschlägigen Bestimmungen, auch unter schwierigen Verhältnissen, eine sehr gewissenhafte, so wie sie doch noch übertrifft, durch die Ueberwachung, die den Intendanturen dabei obliegt. Für die Rotenjäger bilden die Proviantrechnungen der im Ausland fahrenden Kriegsschiffe ein ganz besonders ergiebige Jagdgebiet. Wehe dem Schiffszahmeister, der bei Umrechnung seiner nach englischem Gewicht eingelaufenen Kartoffeln in deutsches Gewicht den Bruchteil eines Grammes nicht vorhoffschmäßig abrundet! Zum mindesten wird er seiner gestrengen Intendantur dabei überzeugend nachweisen müssen, daß er das halbe Gramm in der nächsten Monatsrechnung nachträglich vereinbart bzw. veraußert hat. Es können aber auch wichtigere Dinge an den Tag kommen. Ganz besonderen Scharfsinn glaubte einmal ein Intendanturbeamter bekundet zu haben, als er von dem Zahmeister eines in Ostafrika stationierten Schiffes Kostsumme verlangte, warum die Haut eines an der Küste gefangenen und an Bord geschlachteten Oehlen nicht zu entsprechendem Preis verkauft worden sei. Eine Ochsenhaut pflege durchschnittlich doch meist so und so viel wert zu sein! Der Herr Schiffszahmeister meldete „gheorant“ und prompt zurück: In Afrika gebe es keine so großen Oehlen wie in Deutschland! — Was der Herr Intendanturrat zu dieser Antwort gefast hat, ist so recht nie bekannt geworden. Jedenfalls aber bedurfte es einiger Zeit, bis er so viel Fassung gewann, um sich aus dem Konversationslexikon oder sonst woher darüber zu unterrichten, daß die in Ostafrika vertriebene Ochsenhaut (bos indicus L.) nicht viel größer wird, als ein kräftiges deutsches Kalb. Der Zahmeister soll aber künftig von unvorsichtigen Bemänglungen verschont geblieben sein.

Ein grausames Verhängnis. Unter höchst tragischen Umständen ist, wie man aus Paris schreibt, ein hoffnungsvoller junger Kaufmann namens Joseph Alard dort kürzlich aus dem Leben geschieden. Als einziger Sohn eines vortier Großhändlers war er vor sechs Wochen nach Paris gekommen und hatte auf dem Boulevard Beaumarchais ein beschiedenes Quartier bezogen. Es dauerte nicht lange, so war er bei allen seinen Hausgenossen beliebt, daß ihnen etwas zu fehlen schien, wenn sie nicht meistens einen freundlichen Morgenruf mit ihm ausgetauscht hatten. Daher schloß sich auch sein Flurnachbar, M. Ravotier, hochgradig beunruhigt, daß er schon seit 3 Tagen kein Lebenszeichen mehr von ihm wahrgenommen hatte, und demog den Concierge, mit Hilfe der Beljeier Alards Wohnung öffnen zu lassen. Die schlimmsten Befürchtungen zeigten sich bestätigt, denn man fand den jungen Kaufmann in sorgfältiger Kleidung stark und steil auf dem Bette liegend vor: Er hatte sich durch Kohlenrauch den Erstickungstod gegeben. Auf dem Tisch lag folgender Brief an seinen Vater: „Zur Gründung einer Filiale hast Du, lieber der Vater, mir 30 000 Fr. anvertraut. Durch ein unerklärliches Mißgeschick sind mir 25 000 davon abhanden gekommen. Es drückt mir das Herz, daß Du mich für einen leichtsinnigen Verschwender halten müßt, ich ziehe deshalb vor, in den Tod zu gehen!“ Die verzweifeltsten Eltern trafen unverzüglich aus Lyon ein und nahmen das schwere Amt der Bekämpfung des einzigen Sohnes auf sich. Als die weinende Mutter an das Ordnen von ihres Josephs Nachlass gehen wollte, glaubte sie, ihr Herz wolle sich heben, da sie, unter Wätscheln verbergen, ein Portefeuille mit den wertigsten 25 000 Fr. fand!

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Jan. (Hofenmarkt im städtischen Bagerhaus.) Auf dem getrigen und letzten Markt in dieser Saison fand kein Umsatz statt. Der Vorrat beträgt noch 30 Ballen. Es ist also auch nach Schluß des Marktes noch Kaufsetzungen geboten. Der Getreidemarkt. (Berichtswochen nach den Märkten von New-York, Berlin, Leipzig u. s. w. vom 20.—26. Jan. 1900.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so hat die letzte Woche einen Umschwung in den schwebenden Gang des Getreidemarktes gebracht. Die Stimmung für Weizen ist in Europa fester geworden, vor allen Dingen hat sich seit M. in Paris eine Aufwärtsbewegung für Weizen entwickelt, sodas Weizen und Roggen auch in Berlin, Hamburg, Leipzig u. s. w. um 1/2—1 M pro Tonne höher bezahlt wurden als in der Vorwoche. Wenn Nordamerika nicht wieder matte Stimmung für Weizen gemeldet hätte, so wären die Preise offenbar weit mehr in die Höhe gegangen. Gerste hielt sich in allem Preise, Daser war wegen größeren Angebots eine Kleinigkeit billiger zu haben.

#### Auswärtige Gestorbene.

Richard Fischer, Pflanzl. Stuttgart. — Johann Stricker, Steinhauer, Stuttgart. — Julius Rahle, 82 J. a., Stuttgart. — Gotthilf Sigle, Oberlehrer a. d. Johanneßschule, 83 J. a., Stuttgart. — Wilhelmine Weisfäcker, geb. Bayer, Wwe., Koch.

#### Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 29. Jan. bis 3. Febr. 1900.  
Nagold: 29. Jan. Viehmarkt.  
Dettingen: 1. Febr. Viehmarkt.  
Freudenstadt: 2. Febr. Krämer- und Viehmarkt.

Sächsische Viehvericherungsbank in Dresden. Dieses größte, vorzüglich fundierte deutsche Viehvericherungsinstitut hat in verfloßnen 27. Rechnungsjahre wieder einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Nach großes Vertrauen dieser hochangesehenen Bank von allen Seiten entgegengebracht wird, beweist der enorme Anstieg an neuen Versicherungen. Die Prämienentnahme hat sich 1899 um mehr als M. 28 000, auf M. 922 234.20, gehoben. Alle berechtigten Schadensfälle wurden in voller statutarischer Höhe prompt und coulant den Versicherten an ihren Wohnorten ausbezahlt, insgesamt M. 654 607.10 incl. Geldz. Trotz der hohen Sch. Idemleistung hatte kein Versicherter den geringsten Nach- oder Zuschuß zu leisten, da die Bank nur zu selten und sehr billigen Prämien versichert, welche sogar zur Erleichterung in zinsfreien Termimen gezahlt werden können. Prämienreserve und Reservefonds sind beträchtlich gestiegen: am 1. Jan. 1900 belief sich die für künftige Schäden verfügbare Netto-summe auf M. 329 000. Versichert waren 1899 M. 27 081 247. (Siehe heutiges Agentengesuch.)

#### Mathreiner's Malzkaffee

besteht in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Hierzu „Das Plauderflüßchen“ Nr. 4.

Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.

Revi  
Am Die  
uar, nod  
wird in d  
bronn die  
Lieferun

100 e  
sowie die  
Beifubr  
vom Bühle  
vern

Stam

Am Die  
ds. 30.,  
werden aus  
Verkauf gel  
465 Stüd  
III. Klaf  
152 St. G  
244 St. G  
III. Kl.  
90 St. M  
Zusammenf

Am Wi  
ds. 30.,  
an, komme  
aus dem G  
und Thala

750 Stüd  
III. Kl.  
450 Stüd  
III. Kl.  
250 St. G  
III. Kl.  
548 Stüd  
III. Kl.

Die Abf  
teils in der  
Viehha

Gemein  
Stam  
Am We  
morgens 9  
hies. Geme  
nächster M  
mähle verf

24 S  
192  
563  
628  
auf 1407  
Zusamm  
Mörsch, S  
Den 24

Seit S  
Frau furch  
(Migräne)  
Augen, son  
sigkeit u. w  
geblieben  
Hrn. C. B.  
behandlun  
chen, S  
Frau in we  
dason besr  
Dankbarke  
aufrichtig  
währte, vor  
methode de  
welchem n  
auch zu v  
dem Hr.  
mitzuteilen  
gerin

Seit S  
Frau furch  
(Migräne)  
Augen, son  
sigkeit u. w  
geblieben  
Hrn. C. B.  
behandlun  
chen, S  
Frau in we  
dason besr  
Dankbarke  
aufrichtig  
währte, vor  
methode de  
welchem n  
auch zu v  
dem Hr.  
mitzuteilen  
gerin

Seit S  
Frau furch  
(Migräne)  
Augen, son  
sigkeit u. w  
geblieben  
Hrn. C. B.  
behandlun  
chen, S  
Frau in we  
dason besr  
Dankbarke  
aufrichtig  
währte, vor  
methode de  
welchem n  
auch zu v  
dem Hr.  
mitzuteilen  
gerin

**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Stadtgemeinde Nagold.

**Verkauf von Beugholz u. Reisich.**



Im Distrikt Lemberg kommen am  
**Dienstag den 30. Januar**  
300 Rm. Nadelholz- u. 9 Rm. Buchens Scheiter-  
und Pechel, 750 Stück Laub- und 1700 St.  
Nadelreis zum Ausruf.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Höhe der alten  
Steige nach Hatterbach beim Ruhebank.

Gemeinderat.

Sulz.

**Lieferung von Feuerwehrtuch!**

Die Gemeinde bedarf zur Einlieferung der Feuerwehre  
**ca. 100 Mtr. Feuerwehrtuch.**

Offerte mit Muster wollen bis 1. Febr. beim Schultheißenamt  
eingereicht werden.

**Steinbrechen- u. Zerkleinerungs-  
Anstalt.**

Am Freitag den 2. Febr., nachm. 3 Uhr,  
wird im „Löwen“ in Nagold  
das Brechen von ca. 2800 cbm Muschelfalksteinen,  
sowie das Zerkleinern von 1500 cbm von denselben,  
im öffentlichen Absteich vergeben. Bemerkte wird, daß die Steine in den  
Brüchen an der alten Oberjettinger Steige und an der Rüdinger Straße  
(Mittlerbergle) gebrochen und geschlagen werden.  
Gutekunst und Schon.

Nächste Lotteriezählung garant. am 6. Febr. e.

**Geld-Lotterie Bussenhausen**

zur Erbauung einer  
handgewinn 25000 M.  
dar, auf 1435 Geldge-  
winne mit 62000 M.  
Bargeld.

**Neu!**

Jedes Los  
ist für  
zwei  
Ziehungen  
giltig.

neuen Kirche.  
Ganzes Los 2 M.,  
Halbes Los 1 M.,  
Gemischte Lose im Betrage  
von 18 für 12.

Jedes am 6. Februar e.  
nicht gezogene Los gilt ohne  
Nachzahlung auch für die  
Zählung am 7. März.

Porto u. 2 Pfennig extra.  
Lose sind zu beziehen durch  
die bekannten Lottergeschäfte  
im Lande und durch die

Generalagentur Eberh. Fetzer in Stuttgart.

Hier zu haben bei der Expedition und Friedrich Schmid;  
in Wildberg; A. Frauer.

Nagold.

**Süßbutter**

empfehle in stets frischer Ware

H. Gaus, Conditior.

**Mayer-Mayer,**

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in Freiburg (Baden).

Spezialität: Markgräflerweine.

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Feingroßhandlung für Wirte & Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit  
kleinem Nutzen u. haben deshalb besonders in Württemberg eine  
sehr große und treue Kundenschaft erworben, die ersten Wirte und  
Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere  
Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pfg.	1897er Rotwein zu 60 Pfg.
1896er " " 48 " "	1897er " " 65 " "
1895er " " 50 " "	1895er " " 70 " "
1895er " " 60 " "	1895er " " 80 " "

per Liter, franks nach des Häufers Sahustation geliefert.  
Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr  
geliebt.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 u. 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorkauf.  
Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten  
Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brief-  
lich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.  
Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden  
Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Revier Altensteig.  
Am Dienstag den 30. Jan-  
uar, nachmittags halb 2 Uhr,  
wird in der „Linde“ zu Schön-  
brunn die  
Lieferung und das Schlagen  
von ungefähr  
100 cbm Kalksteinen,  
sowie die  
Beifahrer von 160 Rm. Holz  
vom Duhler  
**veraffordiert.**

Rohrdorf,  
Oberamt Nagold.

**Stangen-Verkauf.**

Am Dienstag den 30. Jan-  
uar, nachmittags 1 Uhr an,  
werden aus dem Gemeindevwald zum  
Verkauf gebracht:  
465 Stück Bauftangen I, II und  
III Klasse,  
152 St. Hagftangen I. und II. Kl.,  
244 St. Hopfenftangen I, II. und  
III. Kl.,  
90 St. Reisftangen I. und II. Kl.  
Zusammenkunft beim Rathaus.

Schultheißen-Amt:  
Rillingen.

Waldborf.

Am Mittwoch den 31. Jan-  
uar, nachmittags 1 Uhr an,  
kommen auf hiesigem Rathaus  
aus dem Gemeindevwald Hochwald  
und Thalader zum

**Verkauf:**

750 Stück Bauftangen I, II. und  
III. Kl.,  
450 Stück Hagftangen I, II. und  
III. Kl.,  
250 St. Hopfenftangen I, II. und  
III. Kl.,  
548 Stück Reisftangen I, II. und  
III. Kl., durchaus rottannen.

Die Abfahr ist günstig, größtent-  
teils in der Nähe beim Schauffeehaus.  
Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Oberamt Calw.

Gemeinde Sonnenhardt.

**Stangen-Verkauf.**

Am Montag den 29. d. M.,  
morgens 9 Uhr, werden aus dem  
hies. Gemeindevwald Benzenmorgen,  
nächster Nähe der Theures'schen Säg-  
mühle verkauft:

24 St. Stangen v. über 18 m Lg.
192 " von 11-13 m Länge,
563 " " 9-11 m "
628 " " 7-9 m "
auf 1407 " rottannene Stangen.

Zusammenkunft bei Restauration  
Mörsch, Station Teinach.

Den 24. Januar 1900.

Schultheißenamt:  
Luz.

**Dank!**

Seit 8 Jahren qualte meine  
Frau durch fortwährende Kopfschmerz  
(Migräne) mit Stechen in Stirn u.  
Augen, sowie Erbrechen u. Appetitlo-  
sigkeit u. wandte mich nach vielen ver-  
geblichen Heilversuchen brieflich an  
Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezial-  
behandlung nervöser Leiden, Mün-  
chen, Bavariaring 33, der meine  
Frau in wenigen Wochen vollkommen  
davon befreite. Wie geben daher aus  
Dankbarkeit allen Nervenkranke den  
aufrichtig gemeinten Rat, die altbe-  
währte, vorzügliche briefliche Heil-  
methode des Hrn. Rosenthal, zu  
welchem man nicht selbst reisen muß,  
auch zu versuchen und sich bei dem  
Hrn. Rosenthal brieflich  
mitsutheilen, zumal die Kosten sehr  
gering sind. Neustadt  
a. Remsberg, 7.  
Novbr. 99. C.  
Lussky u. Frau.

**Landw. Bez.-Verein Nagold.**

Es wird hiemit zur Kenntnis der Vereinsmitglieder und der Land-  
wirte des Bezirks gebracht, daß Seine Majestät der König geruht  
haben, dem landw. Bezirksverein Nagold zu den Kosten der Ein-  
richtung und des ersichtlichen Betriebs der Jungvieh- und Fohlen-  
weide in Unterschwandorf im Gesamtbetrag von 16972 M. 79 S.  
den reichlich bemessenen Staatsbeitrag von 5500 M. gnädigst zu  
gewähren.

Bei diesem ehrenvollen Staatsbeitrag wird sich die Schuld des  
landw. Vereins aus Anlaß der Errichtung der Jungviehweide in Unter-  
schwandorf dank der Unterstützung der Amtskorporation auf die Summe  
von 2000 M. reduzieren.

Seiner Majestät dem König und der hohen Zentralstelle für die  
Landwirtschaft wurde für den in Gnaden verwilligten reichen Beitrag  
der unterthänigste Dank des landw. Bezirksvereins ausgesprochen.

Nagold, den 27. Januar 1900.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

**Landwirte und Geflügelhalter**

der Umgegend werden ersucht, die neuerrichtete  
Eierverkaufsstelle  
des Geflügelvereins Nagold, welche Herrn Kaufmann Keller  
übernommen hat, mit garantiert frischer Ware zu besorgen. Min-  
destgewicht 1 Ei: 55 g.

Da durch diese Einrichtung unter Einhaltung der bestehenden Vor-  
schriften den Lieferanten bedeutend höhere Einnahmen verbürgt  
werden können, so erwartet man eine allseitige rege Beteiligung und ist  
sofortige Lieferung von frischen Eiern erwünscht.

Der Geflügelvereinsvorstand.

Den geehrten Herrn Mitgliedern der Südwestdeutschen  
Holzberufsgenossenschaften zur Nachricht, daß die Firmen  
**J. A. Fay & Co. in Cincinnati Ohio U.S.A.**  
größte Maschinenfabrik der Art in der Welt

und  
**de Fries & Co., A.-G. in Düsseldorf a. Rh.**

permanente Ausstellungen von Holzbearbeitungsmaschinen  
der neuesten Systeme in Berlin, Bremen, Chemnitz, Wien u. s. w.  
veranstaltet haben, wo hundert von solchen Maschinen aller er-  
denklichen Gattungen zur Einsicht und zum Verkauf aufgestellt sind.  
Ein Verzeichnis dieser ausgestellten Maschinen, Abbildungen und  
Beschreibungen derselben sind zur gefl. Einsicht der Herrn Inter-  
essenten im Gasthof zum „Hirsch“ in Wildberg aufgelegt,  
wo auch weitere Auskünfte erteilt wird.

**Andernach's feuerfichere Dachpappen,**

Isolirpappen, Dachlat, Carbolneum, Holzbaupappen  
für feuchte Zimmer oder Stallungen,  
ferner 30 cm breite

**Dachpappenunterlagen für Ziegeldächer,**  
(keine Schindeln mehr) die keinen Schnee noch Regen eindringen lassen,  
sind stets zu haben bei

**Joh. Tochtermann, Dachdecker-Geschäft  
in Jselshausen.**

**Kluge, sparsame Hausfrauen**

verwerten alte Wollsocken am vorzüglichsten bei Albert Böckh, in  
Nalen, durch Lieferung aller Art in nur guten Qualitäten, Kleider &  
Lodenstoffe, Chevrolts, Buxklus, Doeken & Strickgarne bei mög-  
licher Vergütung. Musteransicht und Annahmestelle bei Herrn Adolf  
Grüniger, Jg. Nagold.

Große Ersparnis bei Anwendung von  
Thorley's englischem Milch-, Mast- und Frosspulver.  
Für gemüthbringende Ochsen, Rälber- u. Schweinefleisch,  
hohen Milchtrag u. Erzielung reichlichen Butter, sowie  
das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt  
das Beste. Die Tiere werden frohlockig, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg  
ist wunderbar. Preis 1.15 die 10 Pakete. In Süden von 10 Pfd.  
e. 4.75 u. von 20 Pfd. e. 8.50. Maßgeschaffen inbegreifen.  
Nur allein echt bei: Fr. Schmid, Nagold.

**!Kennen Sie!  
Lachs-Wichse**

Dieselbe greift das Leder nicht an,  
sondern wirkt in hervorragender  
Weise konservierend auf dasselbe,  
gibt schnell einen wundervollen  
Glanz und kommt in grossen 5  
u. 10-g. Blechboxen zum Verkauf.  
Zu haben in Nagold bei:  
Heinrich Gaus,  
Gustav Heller,  
Friedrich Schmid.

**2 grosse Geldlotterien.**

Garant. 6. u. 10. bis 13. Febr.  
Zuffenhauser ganz 2, 1/2 Los 1 M.  
13 ganze 24, 13 halbe 12 M.  
Freiburger Münsterlose à 3 M.  
Oberkochener à 1 M. 13 S. 12 M.  
Hauptgew. ev. 125,000, 100,000,  
95,000, 50,000, 2 à 25,000, 20,000,  
15,000, 2 à 10,000 u. u. Porto  
10 S, jede Liste 15 S, bei  
J. Schwaikort, Stuttgart, Marktstr.

**MAGGI** zum Würzen  
der Suppen  
— wenige Tropfen genügen — em-  
pfehle bestens  
Ad. Frauer in Wildberg.

